

Alternatives Landtagshandbuch

im Rahmen der jugendpolitischen Kampagne „Deine Stimme entscheidet!“
des Landesjugendringes Rheinland-Pfalz zu den Wahlen
des rheinland-pfälzischen Landtags am 27. März 2011

Fragebogen für Kandidatinnen und Kandidaten

Bitte bis zum 15. Januar 2011 an strohm@ljr-rlp.de senden oder per Telefax an 06131/611226.

Dieser Fragebogen kann in digitaler Form per E-Mail unter strohm@ljr-rlp.de abgerufen werden.

Angaben zu Ihrer Person:

Name, Vorname: Meurer, Klaus
Geburtsdatum: 17.09.1961
Partei: Bü
Wahlkreis: Mayen
Wahlkreisnummer: 12
Direktkandidatur oder Landesliste: DK
Berufliche Tätigkeit: Betriebswirt
E-Mail: klausmeurer@t-online.de
Webseite: in Arbeit

Erfahrungen in der Jugendarbeit bzw. in Jugendverbänden:

Zeitraum	Verband/Institution	Funktion
1984-1986	Spo	Jugendtrainer

1. Frage:

Das Risiko der Einkommensarmut liegt in Rheinland-Pfalz bei durchschnittlich 14,5%. In der Altersgruppe unter 18 Jahren liegt es bei 18,2% und bei den 18 - 25-Jährigen sogar bei 20,5%. Wie soll Politik aus Ihrer Sicht dieses erhöhte Armutsrisiko bei Jugendlichen und Kindern bekämpfen?

Die Bekämpfung der Armut der Kinder und Jugendlichen beginnt schon bei der frühkindlichen Bildung. Jedem Kind muss, unabhängig von seiner Herkunft, eine gute Bildung von Anfang an gewährt werden. Hierzu zähle ich kostenlose Betreuung ab einem Jahr und ausreichende Betreuungsplätze, gerade auch für Alleinerziehende. Des Weiteren ist längeres gemeinsames Lernen (wie in den skandinavischen Ländern) dringend erforderlich. Eine gute Bildung mit anschließender Berufsausbildung bzw.

Weiterbildung ist wichtig für eine erfolgreiche Berufsausübung und somit auch einem Existenz sicherndem Einkommen. Prekäre Arbeitsverhältnisse sind abzubauen. Von diesen Arbeitsverhältnissen (Leiharbeit, Zeitverträge, kostenlose Praktika) sind besonders junge Menschen betroffen. Hier appelliere ich an das Verantwortungsbewußtsein der Arbeitgeber in der öffentlichen Verwaltung und der Unternehmen. Für die heutige Jugendlichen muss eine Weiterqualifizierung erfolgen, wenn kein Schul- bzw. Berufsabschluss vorhanden ist. Die HARTZ IV-Sätze müssen erhöht werden und die Jugendlichen durch intensive Betreuung aus der Armut herausgeführt werden.

(Bitte nicht mehr als 480 Zeichen, inkl. Leerzeichen)

2. Frage:

Jugendarbeit lebt durch ehrenamtliches Engagement. Viele Engagierte studieren an einer Fach-/Hochschule in Rheinland-Pfalz. Durch die aktuellen Veränderungen im Bildungssystem der Hochschulen wird die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Hochschule für Studierende immer schwieriger zu organisieren. Viele Jugendverbände stehen damit vor großen Problemen. Wie und wo würden Sie junge Studierende unterstützen bzw. wo sehen Sie Ansatzpunkte, um die Vereinbarkeit ehrenamtlichen Engagements mit dem Studium zu verbessern?

Die Änderungen der Studienbedingungen haben extreme Auswirkungen auf die freie Zeit der Studierenden. Durch zeitlich immer enger gefasste Studiengänge und überfrachtete Lehrpläne bleibt kaum Zeit, sich in entsprechenden Organisationen bzw. auch in der Politik zu arrangieren. Die Studienpläne müssten so zusammengestellt sein, das dieses wichtige Engagement für eine Bürgergesellschaft möglich ist. Nur so garantieren wir, das sich junge Menschen für das Gemeinwesen einsetzen. Die Studienabläufe und die Zeitplanung sollte im Einvernehmen mit den Studenten- und Schülervertretungen getroffen werden. Die Mitbestimmung in diesem Bereich muss verbessert werden. Dafür werde ich mich einsetzen.

(Bitte nicht mehr als 480 Zeichen, inkl. Leerzeichen)

3. Frage:

Die ökonomischen, politischen und sozialen Entwicklungen haben zum Teil dramatische Auswirkungen auf die Lebenssituation Jugendlicher. Die spezifische Lebensphase Jugend braucht eine spezifische, gestaltende Jugendpolitik. Welches jugendpolitische Themenfeld bzw. welche jugendpolitische Aussage/Ankündigung, die sich im Programm Ihrer Partei findet, steht für Sie an erster Stelle? Was werden Sie in der nächsten Legislaturperiode konkret für Kinder und Jugendliche in den rheinland-pfälzischen Landtag einbringen, um dieses Ziel zu erreichen?

Ich unterstütze das Wahlalter ab 16 Jahren. Jugendliche sind in dem Alter schon sehr gut informiert, um eine eigene politische Entscheidung zu treffen. Dies sieht man auch am Engagement der Jugendlichen in den Jugendorganisationen der Parteien, aber auch der anderen Verbänden. Durch frühzeitige Beteiligung an Entscheidungen wird ehrenamtliches Engagement gefördert. Wer mitbestimmen darf, wird auch aktiv mitarbeiten. Das die Änderung des Wahlrechtes im Landtag eingebracht wird, dafür werde ich mich einsetzen. Wichtig ist auch, das Jugendliche in den Kommunen einen Platz haben, wo sie sich austauschen können. Viele Jugendräume sind durch die knappen finanziellen Mittel der Kommunen von der Schließung bedroht. Viele Kommunen haben seit längerem keinen Jugendraum mehr. Durch die Einrichtung der Jugendräume mit gemeinsamen Unternehmungen wird auch der Zusammenhalt der Jugendlichen in den Kommunen gestärkt.

(Bitte nicht mehr als 480 Zeichen, inkl. Leerzeichen)

**Ich bin damit einverstanden, dass meine Antworten im alternativen
Landtagshandbuch durch den Landesjugendring veröffentlicht werden.**

Koborn-Gondorf, 15.01.2011
Ort, Datum

Klaus Meurer
Unterschrift

Vielen Dank fürs Mitmachen!